



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Baukonferenz gemeinsam bauen

am 7. Dezember 2009 in München

Thema:

Staatliches Bauen in Kooperation mit Privaten

<u>Gliederung:</u>	<u>Seite:</u>
Einleitende Worte	2
Staatlicher Hochbau	5
Städtebauförderung	7
Straßenbau	10
PPP-Leitfaden	12
Schlussworte	15

Es gilt das gesprochene Wort!

Einleitende Worte

Sehr geehrte Damen und Herren,

Einleitende
Worte

ich freue mich, Sie bei unserer **Baukonferenz „gemeinsam bauen“ begrüßen** zu können. Wir haben in diesem Jahr **bayernweit** bereits **acht Baukonferenzen** durchgeführt, um mit Ihnen, den politischen **Mandatsträgern** und unseren **Partnern** bei Kommunen, Behörden und in der freien Wirtschaft, in **Dialog** zu treten.

Die heutige Baukonferenz beschließt diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe für dieses Jahr mit einem vieldiskutierten Thema: die **Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit Privaten**.

Initiative
„Zukunft Bauen
Bayern“

Diese **Baukonferenz** ist **Teil** unserer **Initiative „Zukunft Bauen Bayern“**. Denn wir bauen für die Zukunft: Mit Investitionen und Fördermitteln von Bund und Land betreut die bayerische Staatsbauverwaltung ein **jährliches Volumen** von **über 6 Milliarden Euro**.

Konjunktur-
paket II

Wir haben in diesem Jahr, auch dank des **Konjunkturpakets II des Bundes**, viele **zusätzliche Maßnahmen** starten können. Inklusiv der Kofinanzierungsmittel von Land und Kommunen werden wir in Bayern **bis zum Jahr 2011 insgesamt knapp 2 Milliarden Euro zusätzlich** investieren.

Dank an
Mitarbeiter

Eine derartige Investitionssteigerung gab es schon länger nicht mehr. Um das gewaltige Aufgabenpaket bewältigen zu können, erbringen meine **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** bei den Staatlichen Bauämtern und Autobahndirektionen, bei den Regierungen und bei der Obersten Baubehörde einen **enormen persönlichen Einsatz**. Dafür **danke** ich ihnen herzlich.

Meine Damen und Herren,

Schwerpunkte der **bayerischen Staatsbauverwaltung** sind

- der staatliche **Hochbau**,
- die **Städtebauförderung** und
- der **Straßenbau**.

Die Bedeutung dieser Themenfelder will ich kurz skizzieren.

1. Staatlicher Hochbau

Meine Damen und Herren,

Management-
bauverwaltung

die bayerische Staatsbauverwaltung hat sich seit den 90-er Jahren zu einer **Management-Bauverwaltung** entwickelt, die sich auf ihre **Kernaufgaben** bei der Steuerung von Baumaßnahmen **konzentriert**. In zunehmendem Maße werden deshalb **Planungs- und Bauleitungsaufgaben** an freiberuflich Tätige – vor allem **Architektur- und Ingenieurbüros** – vergeben. Im **staatlichen Hochbau** beträgt der **Vergabeanteil** bei großen Maßnahmen bereits rund **80 %**.

Ausgaben
staatlicher
Hochbau

Im **staatlichen Hochbau** werden wir heuer ein **Ausgabevolumen** von sage und schreibe rund **1,5 Milliarden Euro** erreichen. Wir haben damit das **vierte Jahr in Folge** einen **deutlichen Zuwachs** bei den Bauausgaben.

Aufgabenzu-
wachs durch
Sonderpro-
gramme

Neben dem **Konjunkturpaket II** haben weitere Programme wie „**BayernFIT** – Forschung, Innovation, Technologie“ oder das **Sonderprogramm zur energetischen Sanierung staatlicher Liegenschaften** in Bayern zu einem starken Aufgabenzuwachs im staatlichen Hochbau geführt. Auch durch diese Programme wurde der Trend zur **Verlagerung von Planungsaufgaben** in den **privaten Sektor** weiter verstärkt.

2. Städtebauförderung

Meine Damen und Herren,

Städtebau-
förderung als
Gemeinschafts-
aufgabe

Die Erneuerung und Weiterentwicklung unserer Städte und Gemeinden ist eine Aufgabe, die erfolgreich nur in öffentlich-privater Zusammenarbeit zu bewältigen ist. Die Städtebauförderung setzt daher sowohl auf eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen** als auch auf eine **Kooperation öffentlicher und privater Akteure**.

Leben findet
Innenstadt

Ganz besonders deutlich wird dies bei der Revitalisierung unserer Innenstädte und Ortszentren. Im Rahmen des **Modellvorhabens „Leben findet Innenstadt – öffentlich-private Kooperationen zur Standortentwicklung“** haben sich seit 2005 viele **Hauseigentümer, Unternehmer, Einzelhändler** und **Bürger aktiv** an der Aufwertung ihres Quartiers beteiligt.

Programm
Aktive Stadt-
und Ortsteil-
zentren

Ich freue mich, dass es mit dem im Herbst 2008 aufgelegten **neuen Innenstadtprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“** gelungen ist, noch mehr Kommunen für eine Teilnahme zu gewinnen. Nach 10 Modellstädten arbeiten mittlerweile **47 Städte und Gemeinden im Programm Aktive Zentren** mit.

Auf Landesebene bringen sich **12 Kooperationspartner** ein – auch das erfreulich. Eingebunden in diese Partnerschaft sind die **kommunalen Spitzenverbände**, die **Verbände und Kammern der Wirtschaft**, der **Sparkassenverband Bayern, Haus & Grund Bayern** sowie die **Kammern und Verbände der Architekten, Ingenieure und Innenarchitekten**, also auch ein breites Netzwerk von privaten Akteuren und Fachleuten.

Programm-
volumen

Dieses Jahr stellen Freistaat, Bund und EU bayernweit fast **154 Millionen Euro** für die **Städtebauförderung** bereit. Für das noch junge **Programm Aktive Stadt- und Orts-**

teilzentren sind bislang rund **15 Millionen Euro** eingeplant. Ich habe mich gemeinsam mit meinen Länderkollegen beim Bundesbauminister für eine deutliche **Aufstockung und Verstetigung dieses Programms eingesetzt**. Für dieses Modell der öffentlich-privaten Partnerschaft brauchen wir eine noch bessere Finanzausstattung. Wir wollen, dass noch mehr Kommunen am Programm teilnehmen und davon profitieren können.

3. Straßenbau

Meine Damen und Herren,

Vorreiterrolle
Bayern

bei der Anwendung von **PPP-Projekten im Straßenbau** hat **Bayern eine Vorreiterrolle**. Bei den **Bundesfernstraßen** sind wir mit dem Ausbau der A 8 West sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Staffel der vom Bund initiierten **Betreibermodelle** vertreten. Auch bei den **Staatsstraßen** verfügt Bayern mit nunmehr **sieben PPP-Projekten** über umfangreiche Erfahrungen.

Erwartungen
an PPP

Mit Public-Private-Partnership im Straßenbau verfolgen wir mehrere **Ziele**: Die **Baumaßnahmen** sollen **früher fertig** gestellt sein. Wir erwarten aber auch **qualitativ hochwertiges und dauerhaftes Bauen**, deshalb wird der Vertrag über einen Zeitraum von 25 bis 30 Jahren geschlossen. Durch eine verstärkte Übertragung von **Risiken** erhalten die privaten Partner bei den Betreibermodellen **mehr Verantwort-**

tung, aber auch **größere Gestaltungsmöglichkeiten**. Dies soll auch die Bauabwicklung erleichtern.

Erfahrungen
mit PPP

Unsere **Erwartungen** haben sich bisher **größtenteils erfüllt**. Selbst enge **Terminpläne** wurden **eingehalten**. Die **Bauqualität** ist bei allen Projekten **überdurchschnittlich hoch**. Darüber hinaus kam es bei den funktional beschriebenen Leistungen zu deutlich **geringeren Kostensteigerungen** als bei den konventionellen Realisierungen.

Kommunal-
straßenbau

Ich halte **PPP-Projekte** auch beim Neubau, Umbau und Ausbau sowie beim Betrieb und bei der Erhaltung von **Kommunalstraßen** für **möglich**. Interessierte Städte und Gemeinden können sich an die bayerische Straßenbauverwaltung wenden, die die Kommunen bei der **Gestaltung geeigneter Modelle** gerne berät.

PPP-Leitfaden

Meine Damen und Herren,

Public-Private-Partnership **Bayern** hatte zu **Public-Private-Partnership** von Anfang an eine **klare Haltung**: Wenn es um die Bereitstellung öffentlicher Gebäude und Infrastruktur geht, steht für uns die **qualitätsvolle, termingerechte und wirtschaftliche Realisierung** der Projekte im Vordergrund.

Einzelfall-Betrachtung Ob PPP der richtige Weg dazu ist, kann nur in jedem **Einzelfall** entschieden werden. Deshalb macht eine **Quote für PPP-Projekte**, egal ob sie bei 5 oder 15 % liegt, aus meiner Sicht **keinen Sinn**. Für **Public-Private-Partnership** gilt: Man muss Vorteile und Nachteile, **Chancen und Risiken** gut kennen, um das Instrument PPP sinnvoll einsetzen zu können.

Bayerisches Kooperationsmodell Von Anfang an haben wir Wert darauf gelegt, mit allen an PPP Interessierten **zusammenzuarbeiten**. Unsere **Koopera-**

tionspartner kommen aus anderen **Ministerien**, von den **kommunalen Spitzenverbänden**, der **Bau-Finanzwirtschaft**, der **Facility-Management-Branche** sowie der **Architektenkammer** und der **Ingenieurekammer-Bau**.

PPP-Leitfaden Als Ergebnis unserer Zusammenarbeit kann ich Ihnen heute den **vierten** und vorerst letzten Teil des **bayerischen PPP-Leitfadens** vorstellen.

Der Leitfaden ist Teil des **Pakets**, mit dem wir die **bayerischen Kommunen** bei ihren PPP-Projekten **unterstützen**. Mit der **PPP-Arbeitsgruppe Bayern** bieten wir auch eine Begleitung und Beratung bei konkreten Projekten an. Das **Kommunale Forum PPP** dient vor allem dem Wissenstransfer.

Ich kann Ihnen, den **kommunalen Mandatsträgern**, deshalb nur **empfehlen**: Holen Sie sich Unterstützung durch das **Bayerische Kooperationsmodell**. Diese Unterstützung ist **kostenlos**, neutral und **kompetent**.

Der **vierte Teil** des Bayerischen PPP-**Leitfadens** befasst sich mit dem Kern von PPP, der **Bauunterhalts- und Betriebsphase**. Diese Phase ist aus meiner Sicht besonders wichtig: Hier liegt der **Schwerpunkt der Projektlaufzeit**, in der das **Gebäude** seine eigentliche **Zweckbestimmung** erfüllen muss. Mit seiner Fokussierung auf Bauunterhalt, Betrieb und Vertragscontrolling ist unser **Leitfaden** bisher **einmalig in Deutschland**; er leistet daher einen besonders wichtigen Beitrag zur Grundlagenarbeit.

Schlussworte

Meine Damen und Herren,

Schlussworte in **sechs Jahren konstruktiver Zusammenarbeit** am PPP-Leitfaden haben wir **Ergebnisse** erzielt, die **bundesweit Beachtung** finden. Das **Bayerische Kooperationsmodell** stellt damit selbst ein erfolgreiches **Beispiel** für eine **öffentlich-private Partnerschaft** dar. Für diese erfolgreiche Zusammenarbeit **danke** ich allen Beteiligten aus Ministerien, Institutionen und Verbänden sehr herzlich!